Beispiel für einen schulinternen Lehrplan

Gymnasium – Sekundarstufe I

Katholische Religionslehre

*(Stand: 04.07.2019 – Grundlage: KLP-Inkraftsetzungsfassung;*

*zusätzlich zur Übersicht der Unterrichtsvorhaben in Kap. 2.1 für die Jahrgänge 5 und 6 werden sukzessive Unterrichtsvorhaben für die Jahrgänge 7 bis 10 sowie zusätzlich zu Kap. 2.1 die weiteren Kapitel ergänzt)*

*Hinweis:*

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne lediglich die erwarteten Ziele des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Als ein Angebot, Fachkonferenzen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan eines fiktiven Gymnasiums für das Fach Katholische Religionslehre zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an:

• Fachgruppen können ihre bisherigen schulinternen Lehrpläne mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans überarbeiten.

• Fachgruppen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und ggf. erforderlichen Ausschärfungen vollständig oder in Teilen übernehmen.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Fachkonferenz. Eine Sequenzierung aller Unterrichtsvorhaben des Fachs ist enthalten und für alle Lehrpersonen einschließlich der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen verbindlich. Konkretisierungen dieser Unterrichtsvorhaben besitzen gemäß dem pädagogischen Gestaltungsspielraum empfehlenden Charakter. Sie sind daher nicht Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Beispiele für Konkretisierungen als Unterstützungsangebot für die Arbeit der einzelnen Lehrkräfte und ihre Kooperation innerhalb der Fachgruppe werden jedoch als gesonderte Dokumente dem schulinternen Lehrplan beigefügt.

**Inhalt**

[1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 4](#_Toc531939118)

[2 Entscheidungen zum Unterricht 5](#_Toc531939119)

[2.1 Unterrichtsvorhaben 6](#_Toc531939120)

[2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 13](#_Toc531939121)

[2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 14](#_Toc531939122)

[2.4 Lehr- und Lernmittel 17](#_Toc531939123)

[3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 18](#_Toc531939124)

[4 Qualitätssicherung und Evaluation 19](#_Toc531939125)

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

*Hinweis:*

Schulinterne Lehrpläne dokumentieren Vereinbarungen, wie die Vorgaben der Kernlehrpläne unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden. Diese Ausgangsbedingungen für den fachlichen Unterricht werden in Kapitel 1 beschrieben. Fachliche Bezüge zu folgenden Aspekten können beispielsweise beschrieben werden:

* Leitbild der Schule,
* Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds,
* Schulische Standards zum Lehren und Lernen,
* Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan wurde für ein fiktives Gymnasium konzipiert, für das folgende Bedingungen vorliegen:

* vierzügiges Gymnasium,
* 865 Schülerinnen und Schüler,
* 60 Lehrpersonen.

**Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule**

[Beispieltext: In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach X daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt. Außerdem wird zurzeit ein fächerübergreifendes Konzept für fachliche Hausaufgaben und Lernzeiten entwickelt.]

<Fachspezifische Gestaltung>

**Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds**

<Fachspezifische Gestaltung>

**Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen**

<Fachspezifische Gestaltung>

**Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern**

<Fachspezifische Gestaltung>

# 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit*, *Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

|  |
| --- |
| **Jahrgangsstufe 5** |
| **Unterrichtsvorhaben I:**  Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1 * beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6 * begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1   **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**:  IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung   * der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt * die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive   IF 3: Sprechen von und mit Gott   * Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott   **Zeitbedarf**: ca. 8 Ustd. |
| **Unterrichtsvorhaben II:**  Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott gibt? – Nachdenken über Gott  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1 * entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 * deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 * achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3   **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**:  IF 2: Sprechen von und mit Gott   * die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott * bildliches Sprechen von Gott * Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott   IF 6: Weltreligionen im Dialog   * Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens   **Zeitbedarf**: ca. 12 Ustd. |
| **Unterrichtsvorhaben III:**  Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3 * deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 * erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 * finden selbstständig Bibelstellen auf. MK2   **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**:  IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens   * die Bibel als Buch * Grundmotive und Gestalten der Bibel   IF 2: Sprechen von und mit Gott   * bildliches Sprechen von Gott   **Zeitbedarf**: ca. 10 Ustd. |
| **Unterrichtsvorhaben IV:**  Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3 * beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8 * unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10 * erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3   **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**:  IF 2: Sprechen von und mit Gott   * bildliches Sprechen von Gott   IF 3: Jesus, der Christus  ⬩ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit  IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft  ⬩ Feste des Glaubens  IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft  ⬩ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf  **Zeitbedarf**: ca. 8 Ustd. |
| **Unterrichtsvorhaben V:**  Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärgernis  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3 * beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6 * deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3 * nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2   **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**:  IF 3: Jesus, der Christus  ⬩ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit  IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens  ⬩ Grundmotive und Gestalten der Bibel  **Zeitbedarf**: ca. 12 Ustd. |
| **Unterrichtsvorhaben VI:**  Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3 * deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3 * erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4 * nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2   **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**:  IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens  ⬩ Grundmotive und Gestalten der Bibel  IF 6: Weltreligionen im Dialog   * Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens   **Zeitbedarf**: ca. 12 Ustd. |
| **Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 62 Stunden** |

|  |
| --- |
| **Jahrgangsstufe 6** |
| **Unterrichtsvorhaben I:**  Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4 * deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 * recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5 * erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4   **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**:  IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft  ⬩ Anfänge der Kirche  IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens  ⬩ Grundmotive und Gestalten der Bibel  **Zeitbedarf**: ca. 16 Ustd. |
| **Unterrichtsvorhaben II:**  Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):  Die Schülerinnen und Schüler   * unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5 * beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8 * erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9 * begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4   **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**:  IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft  ⬩ Leben in der Gemeinde  IF 2: Sprechen von und mit Gott   * bildliches Sprechen von Gott * Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott   **Hinweis:** Besuch einer katholischen Kirche  **Zeitbedarf**: ca. 8 Ustd. |
| **Unterrichtsvorhaben III:**  Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1 * entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 * beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6 * recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5 * bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2 * erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4   **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**:  IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung  ⬩ Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt  ⬩ Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive  IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens  ⬩ Grundmotive und Gestalten der Bibel  **Zeitbedarf**: ca. 10 Ustd. |
| **Unterrichtsvorhaben IV:**  Wie andere ihren Glauben leben - Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):  Die Schülerinnen und Schüler   * unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5 * erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9 * nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2 * achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3   **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**:  IF 6: Weltreligionen im Dialog   * Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens   **Zeitbedarf**: ca. 12 Ustd. |
| ***Unterrichtsvorhaben V:***  Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8 * unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10 * erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3   **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**:  IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft  ⬩ Feste des Glaubens  IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft  ⬩ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf  **Zeitbedarf**: ca. 8 Ustd. |
| **Unterrichtsvorhaben VI:**  Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet  **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 * deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, Sk7 * gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, MK6 * reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. UK5   **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**:  IF2: Sprechen von und mit Gott  ⬩ bildliches Sprechen von Gott  ⬩ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott  IF6: Weltreligionen im Dialog  ⬩ Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen  **Zeitbedarf**: ca. 8 Ustd. |
| **Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 62 Stunden** |

|  |
| --- |
| **Jahrgangsstufe 7** |
| ***Unterrichtsvorhaben I:***  […] |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
| **Summe Jahrgangsstufe 7: ca. xx Stunden** |
| **[…]** |

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.]

<Fachspezifische Gestaltung>

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

[Beispieltext: Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

#### I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Klasse** |  | | |
| Anzahl | Dauer (in Unterrichtsstunden) | Ggf. Aufgabentypen |
| x | 4 | 1-2  **Dauer definitiv festlegen** |  |
| y | 4 | 1-2  **Dauer definitiv festlegen** |  |

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

#### II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

#### III. Bewertungskriterien

[Beispieltext: Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

* Qualität der Beiträge
* Kontinuität der Beiträge
* Sachliche Richtigkeit
* Angemessene Verwendung der Fachsprache
* Darstellungskompetenz
* Komplexität/Grad der Abstraktion
* Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
* Einhaltung gesetzter Fristen
* Präzision
* Differenziertheit der Reflexion
* Bei Gruppenarbeiten
* Einbringen in die Arbeit der Gruppe
* Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
* Bei Projekten
* Selbstständige Themenfindung
* Dokumentation des Arbeitsprozesses
* Grad der Selbstständigkeit
* Qualität des Produktes
* Reflexion des eigenen Handelns
* Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung]

#### IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

* Intervalle

Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

* Formen

Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung]

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Ergänzt wird die Übersicht durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht.

*Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:*

[*https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/*](https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/)

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil)

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

# 3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil…) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

<Fachspezifische Gestaltung>

# 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

[Beispieltext: Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fort­bildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden ([www.sefu-online.de)](http://www.sefu-online.de)).]

**Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

[Beispieltext: Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.]

**Checkliste zur Evaluation**

[Beispieltext: *Zielsetzung***:** Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

*Prozess***:** Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überabeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.]

| Handlungsfelder | | Handlungsbedarf | Verantwortlich | Zu erledigen bis |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Ressourcen | |  |  |  |
| räumlich | Unterrichts-räume |  |  |  |
| Bibliothek |  |  |  |
| Computerraum |  |  |  |
| Raum für Fachteamarbeit |  |  |  |
| … |  |  |  |
| materiell/  sachlich | Lehrwerke |  |  |  |
| Fachzeitschriften |  |  |  |
| Geräte/ Medien |  |  |  |
| … |  |  |  |
| Kooperation bei  Unterrichtsvorhaben | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
| Leistungsbewertung/  *Leistungsdiagnose* | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
| Fortbildung | |  |  |  |
| Fachspezifischer Bedarf | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
| Fachübergreifender Bedarf | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
|  | |  |  |  |